

Türe auf, dem Verschlussenen

Was in der Bildschau zum Jahresauftakt an die Wände der Vebikus-Kunsthalle kommt, bestimmen unter dem Jahr gesammelte Eindrücke und Menschen, denen die Kunstschaffenden begegnet sind. Für die Gruppenausstellung, die kommenden Freitag Vernissage feiert, haben die Ausstellenden ihre Inspirationen auf das französische Wort «fermé» (dt. geschlossen) reduziert – und interpretieren es in ihren Werken jedesmal verschieden. Die erste Ausstellung im neuen Jahresprogramm der Kunsthalle heisst wie immer ouvert, in deren Rahmen wird dieses Jahr nun aber zugeschlossen und -geknallt, aber auch aufgestossen.

Unter den 19 mitwirkenden Künstlerinnen und Künstlern sind zahlreiche darunter, von denen Sie in dieser Zeitung bereits in

Porträts oder Ausstellungskritiken gelesen haben und die in Schaffhausen in Künstlerkreisen schon lange etabliert sind. Darunter sind etwa Vincenzo Baviera, der der menschlichen, unendlichen Gier nach endlichen Rohstoffen den Hahn zudrehen will, Angelika Dreher, die in jeder Tür eine Einladung zum Eintreten wie auch einen Ausschluss sieht, oder Emanuel Gloor, der sich mit offenen und geschlossenen Frauenmäulern und ihrem Sprechanteil auseinandersetzt. Lukas Baumann wiederum fragt sich, ob er selbst für Neuanfänge und Umbrüche tatsächlich offen und bereit ist, während Sandra Fehr-Rüegg den grossen Bogen schlägt. Der geschlossene Theatervorhang mit leerem Zuschauersaal davor – ist das Stück, gespielt von der Menschheit, nur pausiert oder be-



Emanuel Gloor beim Atelierbesuch im März 2020.

Peter Pfister

endet? Antonio Idone spricht von einem Bild wie ein Atemzug, den man einschliesst und, wenn einem danach steht, wieder hinauslässt.

Fermé – ein Ort, der bestenfalls den Blick für Neues öffnet. **mh.**
VERNISSAGE: FR (20.1.), 19 UHR,
VEBIKUS KUNSTHALLE (SH).